

Körperliche Nähe zu SchülerInnen in der Grundschule

Beitrag von „lamaison“ vom 20. Dezember 2018 17:47

Für die Kollegen aus der Grundschule: Eine Frage, die vielen wohl nicht relevant erscheint, die mich trotzdem schon eine Weile beschäftigt, so kurz vor den Ferien, traue ich mich jetzt mal zu fragen: Seit September 2017 unterrichte ich nach längeren Jahren in Klasse 3 und 4 ausschließlich Klasse 1 und 2. Von den Kleinen werde ich ganz oft umarmt, was wohl eher umbaukt ist, z.B. morgens, wenn ich sie im Schulhaus treffe, sitze ich irgendwo, kommen gerne welche und kuscheln sich an....Dabei war ich vor 3 Minuten noch total streng zu denen....Normalerweise nehme ich sie dann auch mal kurz in den Arm, lasse auch die klebrigen Hände in meiner, wenn wir irgendwo hinlaufen. Das ist bei meinen Zweitklässlern so (fast nur die Mädchen). Wenn ich in der 1. Klasse Mathe hatte und dann gehe, kommt auch immer so eine kleine Mädchengruppe und umarmt mich nochmal schnell.

Wie reagiert ihr? Darf man das? Muss ich sie wegschicken?

Beitrag von „Anja82“ vom 20. Dezember 2018 18:09

Du bist ein Mann, richtig?

Ich als Frau umarme viel und gerne. Von der 1. bis zur 4. Klasse und wenn meine großen Ehemaligen zu Besuch kommen (gestern eine 6-Klässlerin) umarmen wir uns auch.

Als Mann sicher schwer. Grundsätzlich finde ich, dass keiner unter Generalverdacht sein sollte. Meine Kinder hatte männliche Erzieher und die sagten immer, sie gehen nicht mit zur Toilette, sie schlafen bei der Gruppenfahrt nicht mit im Raum etc. Das finde ich alles unmöglich und unnötig. Eltern, die sich über sowas aufregen, stellen alle Männer unter Generalverdacht.

Beitrag von „sonnentanz“ vom 20. Dezember 2018 19:09

Das kenne ich auch so, besonders von den Kleineren aus Klasse 1 und 2. Viele kennen dieses enge Verhältnis wohl aus der KiTa. Im gewissen Rahmen lasse ich es auch zu. Die Kinder umarmen mich bei der Verabschiedung. Hier versuche ich die Situation in ein „high-five“ umzuwandeln. Auf den Schoß setzen wehre ich konsequent ab, weil es mir zu nah ist. Gegen Ende der ersten Klasse hat sich oft das kuschelige Verhalten ausgeschlichen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 20. Dezember 2018 19:34

(Anmerkung: Nö, lamaison ist eine Frau).

Und - nein, du musst sie nicht wegschicken. Oder nerven sie dich dadurch?
Selbst bei meinen Mädels, und die sind ja deutlich älter, kommt sowas vor. Gut, sicherlich nicht so oft. Aber die Kinder mögen dich einfach. Vielleicht verbringen sie mehr Zeit mit dir als mit den Eltern, du bist also Bezugsperson, und sie sind gerne bei dir. Gibt da sicher auch Unterschiede des "warum" - wenn sie dich einfach lieben, prima. Wenn ein Kind wirklich mal Nähe "braucht", ist das zwar weniger prima, aber auch dann kannst du so einem Kind "gut tun". Darf nur nicht dazu führen, nachher eine Klette zu haben, die gar nicht mehr loslassen will. Das wäre der Punkt, wo du das mMn unterbrechen solltest. Aber sonst? Nimm es als Kompliment. Tu ich auch.

Beitrag von „roteAmeise“ vom 20. Dezember 2018 19:39

Also, lamaison, die Frage finde ich durchaus relevant - auch als Frau. Ein gesundes Verständnis von Nähe und Distanz und den Grenzen anderer Menschen zu entwickeln, gehört für mich zum Großwerden dazu.

Je jünger die Kinder sind, desto selbstverständlicher finden sie noch den Körperkontakt, aber die Grenze bestimmst du als Erwachsene/r.

Ich handhabe das so: Von mir aus umarme ich kein Kind. Umarmungen der Kinder erwidere ich natürlich, lege dabei aber höchstens meinen Arm um sie oder lasse ihn locker über den Rücken der Kinder fallen. Das "Zudrücken" geht nur vom Kind aus, ich tue das allerhöchstens sehr kurz. Wichtig finde ich dabei, das Kind dabei immer freundlich anzusprechen, eine freundliche Nachfrage zu stellen oder so. Das Kind sucht Kontakt und braucht Nähe, das würde ich nie verwehren, versuche so aber, den Kontakt dezent vom Körperlichen zum Verbalen zu

verschieben.

Sitze ich irgendwo und die Kinder stehen um mich herum, lasse ich "Ankuscheln" in Maßen zu, lege auch da mal den Arm locker um ein Kind, aber mehr nicht. Schiebt sich dabei so ein kleiner Floh auf meinen Schoß, wird er freundlich heruntergebeten und bekommt angemesseneren Körperkontakt und freundliche Ansprache.

In heftigen Fällen versuchten Gruppenkuscheln oder bei Ankuscheleien im Sitzkreis oder so hilft auch mal ein humorvolles "Hey, ich bin doch kein Sofa!" oder "Uff, ihr schafft mich, jetzt mal alle einen Schritt Abstand, ich hab euch auch von Ferne gern!"

All das gilt übrigens nicht für Kinder in emotionalen Krisen, da ist mein Handeln echt situations- und kindabhängig.

Beitrag von „keckks“ vom 20. Dezember 2018 19:40

was miss jones sagt.

Beitrag von „pepe“ vom 20. Dezember 2018 19:51

Wenn man das als Mann nicht "entspannt" sieht, darf man nicht in Grundschule oder KiTa arbeiten...

Beitrag von „Anja82“ vom 20. Dezember 2018 20:02

Oh okay, dann doch eine Frau. Da finde ich die Frage dann schon ungewöhnlich. Natürlich hat da jeder andere Ansichten und Grenzen, aber problematisch finde ich das nicht. Wie gesagt bei männlichen Lehrern wird das ja eher problematisiert.

Letztlich muss das jeder für sich entscheiden. Ich habe zu den Kindern in meiner Klasse immer ein sehr enges Verhältnis und bin eher kuschelig. Meine Kollegin, die Deutsch unterrichtet ist es nicht. So lernen Kinder schon, dass Menschen das unterschiedlich handhaben. Ich würde mich da jetzt nicht zurücknehmen, weil "Kinder Grenzen lernen müssen".

Ich nehme übrigens sogar Kinder manchmal gezielt auf den Schoß, wenn es mal wieder durchknallt und anders nicht kontrollierbar ist und es dem Kind so Ruhe gibt. Quasi eine Stufe über der aufgelegten Hand.

Beitrag von „Anja82“ vom 20. Dezember 2018 20:12

Zitat von pepe

Wenn man das als Mann nicht "entspannt" sieht, darf man nicht in Grundschule oder KiTa arbeiten...

In unserem Fall waren die Männer zunächst entspannt und bekamen es dann mit unentspannten Müttern zu tun. Über die Jahre wird man dann unentspannt.

Beitrag von „pepe“ vom 20. Dezember 2018 20:21

Über die Jahre... Dann habe ich wohl Glück gehabt, ich bin seit 1990 im Dienst. Ein Umdenken muss dringend stattfinden, auch unter Kolleg*innen:

Zitat von Anja83

...dann doch eine Frau. Da finde ich die Frage dann schon ungewöhnlich.

Wieso eigentlich? Und wie ist es dann mit schwulen Lehrern/Erziehern? Muss man die kleinen Jungs vor ihnen schützen? Und Transgender? Da wird's kompliziert.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 20. Dezember 2018 20:23

Als Frau würde ich mir keinen Stress machen, aber als Mann ist das eine andere Geschichte.

Arbeite neben dem Studium als Mann im Kindergarten und lasse eigentlich nur Umarmungen (vom Kind ausgehend und kurz zu). Ich verweigere es Mädchen zu wechseln und wechsel selbst

Jungs nur wenn es sein muss und so das es jeder sehen kann mit möglichst wenig Körperkontakt.

Ich habe schon solche unentspannten Mütter bei anderen männlichen Kollegen gesehen und das ist wirklich als Mann nicht witzig. Wenn ich könnte würde ich gerne wieder in den Hort wechseln. Krippe habe ich von vornherein abgelehnt, was auch sofort akzeptiert wurde.

Beitrag von „Anja82“ vom 20. Dezember 2018 20:28

Die Sexualität der Männer hat mit den Vorurteilen wenig zu tun, Kinderschänder gibt es ja für beide Geschlechter.

Sexueller Mißbrauch passiert deutlich seltener durch weibliche Täter. So entstehen dann Vorurteile.

"Wer sind die Täter und Täterinnen?

Sexueller Missbrauch findet in etwa 80 bis 90 Prozent der Fälle durch Männer und männliche Jugendliche statt, zu etwa 10 bis 20 Prozent durch Frauen und weibliche Jugendliche. Dies bestätigen auch internationale Studien.

Missbrauchende Männer stammen aus allen sozialen Schichten, leben hetero- oder homosexuell und unterscheiden sich durch kein äußeres Merkmal von nicht missbrauchenden Männern. Über missbrauchende Frauen wurde in Deutschland bislang wenig geforscht. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sexueller Missbrauch durch Frauen seltener entdeckt wird, weil solche Taten Frauen kaum zugetraut werden."

Interessanter Link dazu: <http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/ISO/de//Le...ralverdacht.pdf>

Beitrag von „Berufsschule“ vom 20. Dezember 2018 20:29

[Zitat von pepe](#)

Über die Jahre... Dann habe ich wohl Glück gehabt, ich bin seit 1990 im Dienst.
Ein Umdenken muss dringend stattfinden, auch unter Kolleg*innen:

Wieso eigentlich? Und wie ist es dann mit schwulen Lehrern/Erziehern? Muss man die kleinen Jungs vor ihnen schützen? Und Transgender? Da wird's kompliziert.

ich bin so ein schwuler Erzieher und sehe das als Vorteil. Mir vertraut man eher bzw mir wurde nie was vorgeworfen und ich komm sehr schnell in Kontakt mit den Müttern aber der eine Kollege war hetero und fast in Teufelsküche. Lehne natürlich trotzdem das oben beschriebene ab.

Beitrag von „Auct“ vom 20. Dezember 2018 20:38

Also ich unterrichte am Gymnasium (ab Klasse 5) und finde es ziemlich befremdlich, dass viele der Kinder (es werden gefühlt immer mehr) so wenig Distanz wahren!

Sie wollen mich (glaube ich) auch umarmen, kommen bei Fragen wie selbstverständlich ganz nah ans Pult . d.h. direkt neben mich in Körperkontaktnähe, was mir persönlich einfach zu viel und zu nah ist, was ich auch kommuniziere, aber was eher nicht verstanden wird. Insofern plädiere ich stark dafür, dass diesem Verhalten bitte auch in der Grundschule schon "entgegen" gekommen wird.

Andererseits tun sie mir auch irgendwo leid, denn wer sich Nähe und Zuwendung über die Lehrer abholt, der kriegt vielleicht zu Hause nicht genug davon? Schwieriges Thema, aber für mich persönlich könnte die Distanz ab Gymnasium schon größer sein.

Viele Kinder brauchen beispielsweise auch fast das ganze 5. Schuljahr, bis sie verstehen, dass Lehrer am Gym gesiezt werden.

Also [Kuschelpädagogik](#), Zuwendung und Unterstützung - okay!
Aber doch nicht auf "familiärer" Basis.

Beitrag von „Anja82“ vom 20. Dezember 2018 20:44

[Zitat von Auct](#)

Sie wollen mich (glaube ich) auch umarmen, kommen bei Fragen wie selbstverständlich ganz nah ans Pult . d.h. direkt neben mich in Körperkontaktnähe, was mir persönlich einfach zu viel und zu nah ist, was ich auch kommuniziere, aber was eher nicht verstanden wird. Insofern plädiere ich stark dafür, dass diesem Verhalten bitte auch in der Grundschule schon "entgegen" gekommen wird.

Andererseits tun sie mir auch irgendwo leid, denn wer sich Nähe und Zuwendung über die Lehrer abholt, der kriegt vielleicht zu Hause nicht genug davon? Schwieriges Thema, aber für mich persönlich könnte die Distanz ab Gymnasium schon größer sein.

Viele Kinder brauchen beispielsweise auch fast das ganze 5. Schuljahr, bis sie verstehen, dass Lehrer am Gym gesiezt werden.

Also [Kuschelpädagogik](#), Zuwendung und Unterstützung - okay!

Aber doch nicht auf "familiärer" Basis.

Nö wieso sollte ich das "in der GS" machen? Ich kriege die Kleinen wenn sie tlw. gerade erst 6 sind. Ich bin für sie die zweite Mama und werde nicht die Beziehung runterfahren. Ich erwarte auch nicht gesiezt zu werden. Manche machen das von alleine. Und der Schnitt zu Klasse 5 ist sowieso da, da kann man das schnell lernen, dass es an der neuen Schule nun anders läuft.

Und du sagst es ja selbst. Kinder brauchen das heute anscheinend mehr. Warum könnte man diskutieren... aber wenn z.B. in meiner aktuellen Klasse das 7-jährige Mädels mal wieder zusammenbricht weil gerade Weihnachten ist und ihre Alkoholikermutter sie mit 3 von heute auf morgen verlassen hat, dann umarme ich sie und fertig... Aber natürlich habe auch ich meine Grenzen und die mache ich auch deutlich.

Beitrag von „lamaison“ vom 20. Dezember 2018 20:46

Danke für die Antworten. Ich bin froh, dass ihr das ernst nehmt. Eigentlich verhalte ich mich genauso wie rote Ameise. Nachdem es heute im Stuhlkreis heftigste Tränen gab, weil ein besonders anhängliches Mädchen, die gerade die Trennung der Eltern mitmacht, nicht neben mir sitzen durfte, wurde ich doch ziemlich nachdenklich. Die Klassenlehrerin der Erstklässler wirft mir auch fragende Blicke zu, weil die nicht umarmt wird und das hat mich auch noch verunsichert.

Bei den älteren Schülern war es so, dass wir uns am Ende von Klasse 4 beim Abschied einmal gedrückt haben und wenn ich sie irgendwo dann wieder getroffen habe auch, dann waren es ja nicht mehr meine Schüler. Ich selber finde es auch eigentlich schön, wenn die Kleinen sich so

freuen, aber man weiß ja nie, wie das Eltern, Kollegen oder sonstwer sieht oder ob es vllt. sogar verboten ist....

Das was rote Ameise schreibt, kann ich alles so unterschreiben.

Beitrag von „lamaison“ vom 20. Dezember 2018 20:49

Ich finde ja auch, dass die Kinder mehr Nähe suchen. Früher, also vor 10 Jahren und mehr hatte ich auch schon Erst - und Zweitklässler, da kam mir das nicht so vor.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 20. Dezember 2018 20:55

Ich merke dass es diejenigen die die Umarmung suchen sehr gut tut und lasse das auch zu. Viele Kinder machen das auch bei der Begrüßung und freuen sich mich zu sehen was mich auch positiv einstimmt. Zudem haben wir leider viele Kinder die von 7-17 Uhr bei uns sind und diese Nähe brauchen. Besonders überrascht war ich am Anfang meiner Tätigkeit im Kindergarten, ich war davor im Hort, das besonders die älteren 5-6 jährigen Jungs die Zuwendung zu mir und anderen männlichen Kollegen suchen und sich freuen. Ich finde es eigentlich schade das ich da als Mann schon öfters (früher) diese Zuwendung abgelehnt habe aus Angst vor Vorwürfen.

Beitrag von „Anja82“ vom 20. Dezember 2018 20:57

Das ist auch so. 80% unserer Kinder, ca. 320, sind im Ganzttag. 50 Kinder kommen hierbei schon zwischen 6 und 8 Uhr. 100 bleiben bis 17 Uhr. Viel Zeit hat man nicht mit seinen Eltern und dann müssen wir noch über die Qualität der Zeit reden.

Beitrag von „lamaison“ vom 20. Dezember 2018 20:59

Gibt es denn irgendwo eine Regelung, was man darf und was nicht? Dürfen Kindergartenkinder auf dem Schoß sitzen? Bis zu welchem Alter?

Beitrag von „Anja82“ vom 20. Dezember 2018 21:02

Das kann ich mir nicht vorstellen.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 20. Dezember 2018 21:09

Zitat von lamaison

Gibt es denn irgendwo eine Regelung, was man darf und was nicht? Dürfen Kindergartenkinder auf dem Schoß sitzen? Bis zu welchem Alter?

Dürfen sie Alter egal. Viele nehmen das als Belohnung auf zB beim Vorlesen was ich zulasse aber für einige ist das eine Bestrafung oder für mich

Heute habe ich im Abschlusskreis einen 3 jährigen auf meinen Schoss gesetzt weil er nur Quatsch gemacht hat und zack hat er mir auf die Hose gepinkelt 😭

Beitrag von „Berufsschule“ vom 20. Dezember 2018 21:14


Zitat von Anja82

Das ist auch so. 80% unserer Kinder, ca. 320, sind im Ganztage. 50 Kinder kommen hierbei schon zwischen 6 und 8 Uhr. 100 bleiben bis 17 Uhr. Viel Zeit hat man nicht mit seinen Eltern und dann müssen wir noch über die Qualität der Zeit reden.

Ich denke oft daran das ich besonders für die 7-17 Uhr Kinder den Tag im Kindergarten so angenehm machen möchte wie möglich und versuche es immer im Hinterkopf zu haben wenn sie arg schlecht drauf sind besonders am Nachmittag ihnen, so gut wie ich es kann, eine

häusliche Atmosphäre zu ermöglichen und als Bezugsperson zu dienen

Beitrag von „Krabappel“ vom 20. Dezember 2018 21:19

Jeder hat eigene Grenzen, ich finde, auf die sollte man hören. Kurzes umarmen oder eher "umbauchen" auf dem Schulhof finde ich okay. Ich kenne die Kleinen zwar kaum, aber sie freuen sich immer über ein Wiedersehen. Auf dem Schoß will ich kein Kind haben. Schon allein, weil sie so ungepflegt sind 

Ich bin froh, dass ich nur selten bei den Kleinen bin, dieses Reinstürmen, zu nah kommen und erstmal 1000 persönliche Sachen erzählen finde ich nicht altersgerecht. Natürlich gibt es Redezeiten, oder dringende Themen mit Vorrang. Aber einer wildfremden Person morgens 7.45 die Gefängnisaufenthalte der Mutter eines Mitschülers zu erzählen o.ä. zeugt davon, dass sie eben lernen müssen, was sozial angemessenes Verhalten ist. Mit Zuneigung hat das nicht so viel zu tun, eher mit Formen von Bindungsstörung. Aber ich arbeite vielleicht auch in einem Sonderkosmos.

Egal, jedenfalls muss das m.E. jeder selbst für sich fühlen. Und die Diskussion um Männer oder Frauen verstehe ich nicht. Die Kinder kleben doch an den Erwachsenen, nicht umgekehrt, die Grenze zum Verhalten eines kranken Täters ist glasklar. Alleine mit einem Kind hinter verschlossenen Türen sollte man generell vermeiden.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 20. Dezember 2018 21:24

Ach ja vielleicht passender zum Thema, als ich im Hort war haben die Kinder eigentlich kaum körperliche Nähe aufgesucht. Die 1 Klässler am Anfang etwas aber eher distanziert. Ich kenne das was ihr beschreibt eher vom Kindergarten also 3-6 Jährige.

Beitrag von „Anja82“ vom 20. Dezember 2018 21:26

Krabappel, du bist halt keine Klassenlehrerin. Von fremden Kindern lasse ich das auch nicht zu.

Beitrag von „lamaison“ vom 20. Dezember 2018 21:26

In der Grundschule sieht man die Kinder mehrere Stunden jeden Tag, oft von halb acht bis halb zwei und ist ständig in Interaktion, da baut man schon eine enge Beziehung auf und ich habe sie ja auch gern. Ich versuche aber schon, mich als Lehrerin und nicht als Tante lamaison zu zeigen. Die Kinder haben trotzdem Respekt, auch wenn sie einen duzen und ankuseln. Rote Ameise hat es gut beschrieben, so ähnlich verhalte ich mich auch.

Beitrag von „Kathie“ vom 20. Dezember 2018 21:50

Ich verhalte mich auch ähnlich wie rote Ameise.

Die Kleinen brauchen einfach hin und wieder eine kleine Kuscheleinheit. Der Tag ist für so ein kleines Kind lang und die Anforderungen hoch, wer will da nicht hin und wieder mal Bestätigung? Und wenn sie im Morgenkreis nah an mich heranrutschen, dann streichle ich ihnen mal den Kopf und frage "Gehts dir gut heute?", meist ist dann Ende, die Bedürfnisse des Kindes sind erfüllt und es rückt wieder auf seinen vorherigen Platz. Genau wie beim Anstellen, wenn da einer einfach kurz Aufmerksamkeit braucht und sich an mich drückt, bekommt er ein Getätschle auf den Rücken und ein paar liebe Worte, und gut isses.

Eigentlich handhaben das bei uns alle so, wobei es vom Typ her schon kuscheligere Lehrerinnen gibt als andere.

Wenn es mir zu eng wird, sage ich das. Einfach "Okay, jetzt reicht's dann aber", oder "Geh doch mal auf deinen Platz" - kein Problem.

Ich bin nicht sehr groß, spätestens in der vierten Klasse sind mir viele über den Kopf gewachsen, und da umarmen sie mich dann am Pausenhof auch nicht mehr, wenn sie mich sehen 😊

Wir hatten mal eine Kollegin, die hat alle Kinder vehement weggeschoben und streng gesagt: "Stop, ich bin deine Lehrerin, nicht deine Mama", das fand ich für so Kleine relativ heftig, weil sie ein bisschen vor den Kopf gestoßen wurden (und genützt hat es auch nicht viel).

Beitrag von „Krabappel“ vom 20. Dezember 2018 21:54

[Zitat von Anja82](#)

Krabappel, du bist halt keine Klassenlehrerin. Von fremden Kindern lasse ich das auch nicht zu.

Stimmt, die Achtklässler klettern inzwischen auf anderer Leute Schoß 😄 und wie gesagt, ich rede nur von mir, wenn jemand gerne Körperkontakt zulässt, ist das doch absolut angemessen. (Und sie sind ja auch bei uns, weil in der Entwicklung was schief gelaufen ist, daher ist einiges an komischem Verhalten auch komprimierter...)

Beitrag von „Anja82“ vom 20. Dezember 2018 21:58

Ich rede hier von Grundschülern und da wollte ich dir nur sagen, dass ich fremde Kinder auf dem Schulhof auch nicht umarme. Aber meine Kleinen, die ich mit 6 eingeschult habe eben schon, auch noch später. Ich bin 1,83m. Da kann man lange kuscheln.

Beitrag von „Krabappel“ vom 20. Dezember 2018 22:14

Als Mutter kann ich auch ergänzen, dass ich froh gewesen wäre, wenn meine Kinder im ersten Schuljahr Lehrer (m/w) gehabt hätten, an die sie sich freiwillig rangekuschelt hätten 🤔

Beitrag von „Mara“ vom 20. Dezember 2018 23:09

Ich bin in der 1/2 und werde täglich bekuschelt. Von mir aus erwidere ich das höchstens kurz mal. Umarmen oder an mich anlehnen im Stuhlkreis finde ich ok. Das gehört halt irgendwie dazu und zeigt ja auch, dass die Kinder einen mögen. Auf dem Schoß mag ich kein Kind haben und auch Hand halten mag ich eher nicht so gerne (ungewaschene Hände und so), deshalb kommuniziere ich das auch und schiebe sie sanft weg.

Von mir aus halte ich höchstens mal die Hand auf den Rücken zum Beruhigen oder nehme Kinder bei Ausflügen an die Hand, wenn sie nur Quatsch machen bzw. auch in der Schule, wenn sie sich verweigern bzw. wiederholt andere attackieren. Was ich auch mache ist an beiden

Armen anfassen und runtergehen zum Kind, wenn ich das Gefühl habe, sonst nicht zum Kind durchzukommen, wenn das gerade verquer drauf ist, aber das alles fällt dann eben genau nicht in die Kuschelkategorie, kann natürlich aber dennoch negativ ausgelegt werden. Es wirkt allerdings oft sehr viel besser als bloße Worte.

Beitrag von „kodi“ vom 21. Dezember 2018 01:04

Als Mann ist in den heutigen Zeiten jeglicher Körperkontakt zu Schülern ein No-Go.

Das geht so weit, dass in ernsten Situationen das persönliche Prozessrisiko wegen unterlassener Hilfeleistung kleiner und kalkulierbarer ist, als die Abwehr falscher Verdächtigungen wegen Körperkontakt.

Um es mal überspitzt zu formulieren, bist du in der Rechtspraxis auf der sichereren Seite, wenn du das auf die Straße laufende Kind überfahren lässt und nur hinterher rufst, anstatt es einfach festzuhalten.

Traurig aber so weit sind wir schon...

Entsprechend ist jeder Mann gut beraten, als eines der ersten Dinge den Schülern die Einhaltung der Distanz beizubringen.

Beitrag von „Morse“ vom 21. Dezember 2018 04:34

Off-topic:

[Zitat von Berufsschule93](#)

Zudem haben wir leider viele Kinder die von 7-17 Uhr bei uns sind und diese Nähe brauchen.

Ist das noch eine Kita oder wird das mal ein Waisenhaus?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 21. Dezember 2018 04:57

[Zitat von Morse](#)

Off-topic:

Ist das noch eine Kita oder wird das mal ein Waisenhaus?

Nennt sich Ganztagschule/-betreuung.

Das ist das Ergebnis einer Politik, die zwei Vollzeit berufstätige Eltern erforderlich macht, um überhaupt eine Familie über die Runden zu bekommen.

Wenn den Kindern dann "Nähe" fehlt, ist das wenig verwunderlich...

Beitrag von „Auct“ vom 21. Dezember 2018 07:15

[@Anja82](#)

Dein Engagement in Ehren, Du sagst es selbst "die zweite Mama". Das Argument mit dem Alkohol-Hintergrund ist deftig, da kann ich kaum was konkretes entgegnen, und finde es auch richtig, dass Du dann so handelst.

Allerdings sind die Ursachen für das Verhalten so vielfältig, wie es Schüler gibt. Manche erfahren von zu Hause auch keine "gesunden Grenzen" mehr und nehmen sich dann selbstverständlich alles raus, bzw. erwarten, dass die Lehrer alles managen = werden/sind/bleiben total unselbstständig. Was sich teilweise bis in die Oberstufe hinein zieht.

Das ist eine für mich erschreckende Entwicklung, obwohl das Kuscheln dafür sicher nicht der Hauptgrund ist. 🙄

Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass den Eltern die Hauptverantwortung für ihr Kind obliegt. Dass immer mehr "Erziehungs-" und "Beziehungsarbeit" in Schule passiert, beobachte ich mit Sorge und Interesse: Warum ist das so? Was meinst Du, sind die Gründe dafür? (Berufstätigkeit? Zu viel Zeit vor dem PC? ...)

Beitrag von „FrauZipp“ vom 21. Dezember 2018 07:29

also ich hab auch ein paar, die manchmal an mir kleben. Ich halte es auch so ähnlich wie [@roteAmeise](#), wenn die Kinder zu mir kommen, finde ich das ok.

Manche brauchen körperliche Nähe oder Berührungen um überhaupt ansprechbar oder aufnahmefähig zu sein. Wenn ich ein Kind tröste, dann berühre ich es dabei auch bzw. nehme es in den Arm.

Auf meinem Schoss dürfen sie ganz ganz selten bis gar nicht.

Ich hatte schon Kinder, die mich küssen wollten, da habe ich klar nein gesagt und den Kinder kommuniziert, dass man das nur in der Familie macht.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 21. Dezember 2018 09:30

Wir haben bei uns auch einige Mütter, die gar nicht arbeiten, aber ihr Kind auch von 08 bis ca. 16:30-17:00 in die Kita bringen. Leider können diese Mütter ihre Kinder wegen sonstigen Beschäftigungen (zB shoppen mit Freundinnen) nicht früher abholen. 🗣️

Beitrag von „Auct“ vom 21. Dezember 2018 09:40

[@Berufsschule93](#)

Und die VÄTER?



Beitrag von „Thamiel“ vom 21. Dezember 2018 10:20

[Zitat von kodi](#)

Als Mann ist in den heutigen Zeiten jeglicher Körperkontakt zu Schülern ein No-Go. Das geht so weit, dass in ernsten Situationen das persönliche Prozessrisiko wegen unterlassener Hilfeleistung kleiner und kalkulierbarer ist, als die Abwehr falscher Verdächtigungen wegen Körperkontakt.[...]

Gerade den letzten Satz finde ich sowas von falsch. Wenn Gefahr im Verzug ist mögen sich leichtere und kleinere Kolleginnen auf diese Art entschuldigen können, ein Lehrer kann es nicht mehr.

Beitrag von „Krabappel“ vom 21. Dezember 2018 12:39

[Zitat von Berufsschule93](#)

Wir haben bei uns auch einige Mütter, die gar nicht arbeiten, aber ihr Kind auch von 08 bis ca. 16:30-17:00 in die Kita bringen. Leider können diese Mütter ihre Kinder wegen sonstigen Beschäftigungen (zB shoppen mit Freundinnen) nicht früher abholen. 🤪

woher weißt du das?

Beitrag von „Kathie“ vom 21. Dezember 2018 12:41

[Zitat von Auct](#)

[@Anja82](#)

Dein Engagement in Ehren, Du sagst es selbst "die zweite Mama". Das Argument mit dem Alkohol-Hintergrund ist deftig, da kann ich kaum was konkretes entgegnen, und finde es auch richtig, dass Du dann so handelst.

Allerdings sind die Ursachen für das Verhalten so vielfältig, wie es Schüler gibt. Manche erfahren von zu Hause auch keine "gesunden Grenzen" mehr und nehmen sich dann selbstverständlich alles raus, bzw. erwarten, dass die Lehrer alles managen = werden/sind/bleiben total unselbstständig. Was sich teilweise bis in die Oberstufe

hinein zieht.

Das ist eine für mich erschreckende Entwicklung, obwohl das Kuscheln dafür sicher nicht der Hauptgrund ist. 🙄

Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass den Eltern die Hauptverantwortung für ihr Kind obliegt. Dass immer mehr "Erziehungs-" und "Beziehungsarbeit" in Schule passiert, beobachte ich mit Sorge und Interesse: Warum ist das so? Was meinst Du, sind die Gründe dafür? (Berufstätigkeit? Zu viel Zeit vor dem PC? ...)

Hier schreibt meiner Meinung nach ein Gymnasiallehrer, der einfach keine Ahnung davon hat, was die Bedürfnisse kleinerer Kinder und den Alltag in einer Grundschule betrifft.

Sicher sind die Kinder in der Oberstufe NICHT deshalb unselbstständig, weil man sie in der Grundschule hin und wieder über den Rücken gestreichelt oder ihre Tränchen getrocknet hat. Da liegen ja noch viiiieele Jahre am Gymnasium dazwischen, wo ihr Gymnasiallehrer ja pädagogisch auf sie einwirken und sie zur Selbstständigkeit erziehen könntet ;-).

Schon das Sprichwort "Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel" gehört? Erst einmal ist es wichtig, dass sie sich in der Grundschule angenommen und gut aufgehoben fühlen, und dann kann man sukzessive beginnen, ihnen Abstand "beizubringen" - in Anführungszeichen deshalb, weil sie das eigentlich nicht beigebracht bekommen müssen, sondern Viertklässler einfach von sich aus weniger Körperkontakt suchen als Erstklässler.

Beitrag von „Auct“ vom 21. Dezember 2018 14:27

[@Kathie](#)

Ich fürchte, mit deiner Aussage reduzierst Du den Strang auf Grundschule versus Gymnasium. Das bringt uns nicht weiter, zumal wir ja alle an der guten Entwicklung der Kinder interessiert sind.

Daher noch mal: Mir geht es nicht um Schuldzuweisungen, sondern um Verantwortung und Bewusstmachung. In erster Linie, wie geschrieben, sind meiner Meinung nach die Eltern in der Pflicht. Leider kommen viele dieser Aufgabe nicht mehr angemessen nach, weswegen viel Beziehungsarbeit bei den Grundschul- und anderen Lehrern verbleibt.

Idealfall ist ja, dass Kinder stabiles Elternhaus haben, angemessen gefördert und unterstützt werden und auf dieser Basis aufnahmefähig und neugierig auf die Welt und das Wissen in der Welt sind, egal in welcher Schule.

Ich beobachte, dass diese Neugier zugunsten von emotionalen Blockaden und Befindlichkeiten (die unbedingt ernst zu nehmen und zu klären sind(!)) abnimmt. Und ich bezweifle stark, dass Schule der Raum ist, der so etwas angemessen auffangen kann.

Wenigstens wächst ja stetig die Zahl an Sozialpädagogen und sonstigem pädagogischen Fachpersonal ... warum aber ist das so? Was ist da los mit der Gesellschaft?

Beitrag von „Krabappel“ vom 21. Dezember 2018 14:37

[Zitat von Auct](#)

... Dass immer mehr "Erziehungs-" und "Beziehungsarbeit" in Schule passiert, beobachte ich mit Sorge und Interesse: Warum ist das so? ...

Von welchem Zeitraum sprichst du und was genau meinst du mit "Beziehungsarbeit"? Und ist die was Schlechtes?

Disziplin Konflikte gab es schon immer und wird's auch immer geben. Aber die Zeit wünsche ich mir jetzt auch nicht zurück, als Kinder Angst haben mussten, mit dem Stock auf die Finger geschlagen zu bekommen und das saubere Taschentuch zu präsentieren. Jedenfalls mehr ist die Erziehungsarbeit nicht geworden, verändert hat sie sich halt. Schon allein, weil Kinder zu Hause noch mal eins drauf gekriegt haben, wenn's in der Schule Ärger gab...

Insofern: zu viel kann man Kinder nicht lieb haben, da würde ich mir keine Sorgen in Hinblick auf die Selbständigkeit machen. Selbständigkeit hat was mit Zutrauen und machen-lassen zu tun. Aber die eigenen Grenzen darf man guten Gewissens setzen finde ich.

Beitrag von „Auct“ vom 21. Dezember 2018 15:16

[@Krabappel](#)

Schlagen und Gewalt jeder Art sind für mich keine Erziehung, sondern Schläge und Gewalt. Aber ich verstehe, was Du meinst, wenn Du sagst, dass sich "Erziehung" verändert hat. Trotzdem:

Viele meiner Schüler haben leider (familiär bedingte) Gewalterfahrungen gemacht, auch heute noch. - Das zum Einen.

Zum Anderen ... Du schreibst von "eigenen Grenzen".

Vielleicht ist DAS das Problem. - Was sind denn bitte "eigene Grenzen"? Wo ist da der Konsens? Kann es überhaupt einen geben?

Jeder Mensch hat ja andere Grenzen und viele Menschen, insbesondere in sozialen und helfenden Berufen, setzen zu wenig Grenzen. (Siehe hohe Zahl an Burnout und anderen Krankheiten, bei uns im Kollegium seit den 10 Jahren, die ich dort bin, immerhin 4 Fälle.) Wenn Du sagst, man kann nicht zu viel lieb haben ... ich sehe das anders, bzw. würde mich auf jeden Fall fragen: Was umfasst denn diese Aussage? (Dass ich mich selbst völlig aufopfere jawohl hoffentlich nicht. 😊)

Auch hier verstehe ich, was Du meinst, aber ich fürchte, das ist etwas, wo bei vielen noch Unklarheit herrscht in punkto Bewusstmachung und Selbstverständnis. - Bei Schülern UND Lehrern. - Und wahrscheinlich auch vielen Eltern.

Beitrag von „Auct“ vom 21. Dezember 2018 15:18

Und mich würde wirklich interessieren, ob es da irgendwelche "Grundwerte" gibt, die für alle gelten (können)?

Beitrag von „Berufsschule“ vom 21. Dezember 2018 15:26

[Zitat von Auct](#)

[@Berufsschule93](#)

Und die VÄTER?



arbeiten Vollzeit in gehobenen Positionen.

[Zitat von Krabappel](#)

woher weißt du das?

Erzählen uns die Mütter und wir müssen bei der Aufnahme notieren welchen Beruf die Eltern ausüben.

ZB schon passiert

Kind erlebt starke allergische Reaktion um ca 12:30

Mutter wird angerufen um 12:40

Mutter meint das sie das Kind nicht abholen kann weil sie in einer anderen (nahen mit dem Auto höchstens 20min zu uns) Stadt shoppen ist.

Vater wird in der Arbeit angerufen

Vater holt das Kind ab

Beitrag von „Auct“ vom 21. Dezember 2018 15:33

Vater holt das Kind ab.



Beitrag von „Berufsschule“ vom 21. Dezember 2018 15:35

[Zitat von Auct](#)

Vater holt das Kind ab.



Okay dann finden wir das anscheinend nur komisch

Beitrag von „Krabappel“ vom 21. Dezember 2018 15:39

[Zitat von Auct](#)

Zum Anderen ... Du schreibst von "eigenen Grenzen".

Vielleicht ist DAS das Problem. - Was sind denn bitte "eigene Grenzen"? Wo ist da der Konsens? Kann es überhaupt einen geben?

Jeder Mensch hat ja andere Grenzen und viele Menschen, insbesondere in sozialen und helfenden Berufen, setzen zu wenig Grenzen...

Es ging hier zunächst mal um die Bandbreite von komplett verweigern von Körperkontakt über Überdenrückenstreicheln, bis hin zu Aufdenschoßnehmen von Kindern. Derlei physische Nähe hast du mitverantwortlich gemacht, für die von dir beobachtete Unselbständigkeit von Oberstufenschülern.

Ich sehe da aber garkeinen Zusammenhang, wenn Kinder Nähe einfordern, brauchen sie sie auch. Aber was der einzelne Erwachsene zulässt, ist dessen eigene Entscheidung. Wenn die TE also fragt: ... die Mädels drücken mich zum Abschied, darf ich das? Würde ich ganz klar: "ja, wenn es dich nicht stört", antworten. Auf den Arm nehmen und herumwirbeln fände ich jetzt unangemessen, aber auf die Idee würde wohl niemand kommen. So'n sozialen Grundkonsens gibt's ja schon...

Burnout ist noch etwas komplexer.

Beitrag von „lamaison“ vom 21. Dezember 2018 15:42

Die Lehrerrolle ist verändert und nicht mehr "nur" Wissensvermittlung. Wertevermittlung fand auch schon zu meiner Zeit als Schülerin statt und eine gewisse Vorbildfunktion hatten Lehrer auch schon immer, aber jetzt ist man noch mehr Bezugsperson, was einerseits schön ist, andererseits auch irgendwie belastet, weil man sich verantwortlicher fühlt.

Beitrag von „lamaison“ vom 21. Dezember 2018 15:45

[Zitat von Krabappel](#)

Es ging hier zunächst mal um die Bandbreite von komplett verweigern von Körperkontakt über Überdenrückenstreicheln, bis hin zu Aufdenschoßnehmen von

Kindern. Derlei physische Nähe hast du mitverantwortlich gemacht, für die von dir beobachtete Unselbständigkeit von Oberstufenschülern.

Ich sehe da aber gar keinen Zusammenhang, wenn Kinder Nähe einfordern, brauchen sie sie auch. Aber was der einzelne Erwachsene zulässt, ist dessen eigene Entscheidung. Wenn die TE also fragt: ... die Mädels drücken mich zum Abschied, darf ich das? Würde ich ganz klar: "ja, wenn es dich nicht stört", antworten. Auf den Arm nehmen und herumwirbeln fände ich jetzt unangemessen, aber auf die Idee würde wohl niemand kommen. So'n sozialen Grundkonsens gibt's ja schon...

Burnout ist noch etwas komplexer.

Ich habe auch klare Grenzen, wie von anderen beschrieben. Küssen geht gar nicht, auf den Schoß nehmen mag ich auch nicht.

Beitrag von „Auct“ vom 21. Dezember 2018 15:59

[Zitat von Krabappel](#)

Es ging hier zunächst mal um die Bandbreite von komplett verweigern von Körperkontakt über Überdenrückenstreichen, bis hin zu Aufdenschoßnehmen von Kindern. Derlei physische Nähe hast du mitverantwortlich gemacht, für die von dir beobachtete Unselbständigkeit von Oberstufenschülern.

Nicht direkt, aber so insgesamt betrachtet: Ja. - Also wenn man davon ausgeht, dass das Einfordern von Zuwendung daher rührt, dass die Kinder zu Hause zu wenig Aufmerksamkeit, Liebe und Unterstützung bekommen (was ebenfalls ursächlich ist für mangelnde Selbstständigkeit).

Mag aber auch sein, dass die Kinder sehr liebevoll aufwachsen? Zu wünschen wäre es.

Beitrag von „lamaison“ vom 21. Dezember 2018 16:04

Jedenfalls sind Lehrer (und sogar unser Pfarrer wie ich beobachtet habe) anscheinend nicht mehr so unnahbare Wesen wie früher. Woran es liegt??? Geschlagen wird ja schon lange nicht mehr, trotzdem hätte ich nie meinen Lehrer auch nur berühren wollen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 21. Dezember 2018 16:10

Zitat von Auct

...Nicht direkt, aber so insgesamt betrachtet: Ja. - Also wenn man davon ausgeht, dass das Einfordern von Zuwendung daher rührt, dass die Kinder zu Hause zu wenig Aufmerksamkeit, Liebe und Unterstützung bekommen (was ebenfalls ursächlich ist für mangelnde Selbstständigkeit).

Mag aber auch sein, dass die Kinder sehr liebevoll aufwachsen? Zu wünschen wäre es.

Hm, das sind mir zu viele Spekulationen. Selbständig wird man doch gerade, wenn man viel selber entscheiden und machen muss. Also gerade in diesem Punkt würde ich eher im Gegenteil eine Überbehütung, das Abnehmen von Unangenehmem verantwortlich machen, als die mangelnde Unterstützung.

Jedenfalls eine Tendenz der mangelnden Liebe in Familien kann ich persönlich nicht erkennen.

Aber wie gesagt, ist ein bisschen küchenpsychologisch, dieses Gespräch 😊

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 21. Dezember 2018 16:35

Zitat von Kathie

..."Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel" gehört? ...

Schöner Spruch!

Ich meine, das gilt auch für den Unterricht grundsätzlich. Erstmal Basiswissen und -Fertigkeiten vermitteln und dann sich Stück für Stück zurückziehen und selber machen lassen.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 21. Dezember 2018 16:39

Meine Grenze ist der "Intimbereich", also "unterhalb der Gürtellinie" und bei Mädchen eben auch der Brustbereich.

Niemand darf mich dort berühren und ich berühre niemanden dort (auch ohne Hände nicht). Als sich mal ein Kind zu mir auf den Schoß setzte, habe ich es sehr rasch hinunterkomplimentiert. Es war zwar nicht so direkt ihr Intimbereich verletzt, aber meiner.

Alles andere finde ich eher harmlos (oder übersehe ich da etwas)?

Beitrag von „Kathie“ vom 21. Dezember 2018 16:51

Zitat von Auct

Nicht direkt, aber so insgesamt betrachtet: Ja. - Also wenn man davon ausgeht, dass das Einfordern von Zuwendung daher rührt, dass die Kinder zu Hause zu wenig Aufmerksamkeit, Liebe und Unterstützung bekommen (was ebenfalls ursächlich ist für mangelnde Selbstständigkeit).

Mag aber auch sein, dass die Kinder sehr liebevoll aufwachsen? Zu wünschen wäre es.

Das rückt doch jetzt sehr von der eigentlichen Fragestellung ab, eigentlich ging es darum, ob und inwieweit man Nähe zulässt.

Warum die Kinder Nähe suchen und brauchen, wie es daheim in den Elternhäusern aussieht, das sind Spekulationen und die bringen uns eigentlich nicht weiter, denn Fakt ist nun einmal, einige bis viele Kinder suchen den Kontakt, und wir können unterschiedlich darauf reagieren.

Das ist kein Oberstufen-Gymnasium-"Problem", und vielleicht gehst du einfach aufgrund mangelnder Erfahrung mit derartigen Situationen sehr verknüpft an die Sache und möchtest Gründe und Lösungen finden, wobei es doch eigentlich die normalste Sache der Welt ist, dass man Erstklässler (und Grundschüler an sich) tröstet und sie hin und wieder mal anfasst. Frag doch mal Erzieherinnen im Kindergarten, wie oft sie ein Kind streicheln, wenn sie es beruhigen wollen... Und dann soll damit - zack - nach Schulbeginn von jetzt auf gleich Schluss sein? (damit sie dann in der Oberstufe angenehm selbstständig sind???) Das geht doch gar nicht. Das sind Prozesse.

Beitrag von „Auct“ vom 21. Dezember 2018 17:33

Zitat von Krabappel

Hm, das sind mir zu viele Spekulationen. Selbständig wird man doch gerade, wenn man viel selber entscheiden und machen muss. Also gerade in diesem Punkt würde ich eher im Gegenteil eine Überbehütung, das Abnehmen von Unangenehmem verantwortlich machen, als die mangelnde Unterstützung. Jedenfalls eine Tendenz der mangelnden Liebe in Familien kann ich persönlich nicht erkennen.

Aber wie gesagt, ist ein bisschen küchenpsychologisch, dieses Gespräch 😊

Wie das halt so ist ... 😊

Beitrag von „Auct“ vom 21. Dezember 2018 17:36

Zitat von Kathie

Das rückt doch jetzt sehr von der eigentlichen Fragestellung ab, eigentlich ging es darum, ob und inwieweit man Nähe zulässt. Warum die Kinder Nähe suchen und brauchen, wie es daheim in den Elternhäusern aussieht, das sind Spekulationen und die bringen uns eigentlich nicht weiter, denn Fakt ist nun einmal, einige bis viele Kinder suchen den Kontakt, und wir können unterschiedlich darauf reagieren.

Das ist kein Oberstufen-Gymnasium-"Problem", und vielleicht gehst du einfach aufgrund mangelnder Erfahrung mit derartigen Situationen sehr verknüpft an die Sache und möchtest Gründe und Lösungen finden, wobei es doch eigentlich die normalste Sache der Welt ist, dass man Erstklässler (und Grundschüler an sich) tröstet und sie hin und wieder mal anfasst. Frag doch mal Erzieherinnen im Kindergarten, wie oft sie ein Kind streicheln, wenn sie es beruhigen wollen... Und dann soll damit - zack - nach Schulbeginn von jetzt auf gleich Schluss sein? (damit sie dann in der Oberstufe angenehm selbstständig sind???) Das geht doch gar nicht. Das sind Prozesse.

Na ja, ich störe mich halt an der Formulierung "mangelnde Erfahrung".

Damit unterstellst Du mir indirekt, dass ich in konkreten Situationen nicht so reagieren würde (wie Du?) und sagst außerdem ganz direkt, dass ich annehmen würde, man müsse das den Grundschulern aberziehen. Das sage ich an keiner Stelle!

Ich stimme Dir insofern zu, als dass konkrete Situationen konkretes und liebevolles Handeln erfordern. Ich gehe halt noch einen ... küchenpsychologischen ... Schritt weiter.

Beitrag von „Auct“ vom 21. Dezember 2018 17:54

Noch was ... kennt ihr Jesper Juul?

Der hat einige Bücher zur Erziehung usw. geschrieben (familietherapeutischer Hintergrund) und beschreibt sehr gut, was alles schief laufen *kann*. - Vor allem aber, wie es besser laufen kann. 😊

Beitrag von „Auct“ vom 21. Dezember 2018 21:01

[Zitat von Berufsschule93](#)

Okay dann finden wir das anscheinend nur komisch

Ich finde das gut!

Beitrag von „Bolzbold“ vom 21. Dezember 2018 22:00

<https://beamten-infoportal.de/magazin/beruf/...ern-herstellen/>

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 21. Dezember 2018 22:19

[Zitat von Bolzbold](#)

<https://beamten-infoportal.de/magazin/beruf/...ern-herstellen/>

Oh, danke, das ist wirklich hilfreich. Ich war diesbezüglich bisher sehr unsicher.

(Keine Sorge, ich habe nicht vor, mich einzuschleimen. Es ist einfach meine Meinung. Ich bin so frei. 😊)

Ich zitiere mal das Wichtigste:

Zitat von Zitat

Ob Körperkontakt zwischen Lehrern und Schülern angemessen ist, entscheidet die jeweilige Situation. Grundsätzlich gilt der körperliche Kontakt in folgenden Situationen als zulässig:

- sollte ein Schüler Hilfe benötigen
- sollte eine Aufmunterung oder das Spenden von Trost in einer entsprechenden Situation passend sein
- sollte ein Schüler Gefahr laufen, sich zu verletzen
- sollte ein Eingreifen in unerwünschte Situationen notwendig sein
- sollte körperlicher Zwang zur Durchsetzung von Maßnahmen notwendig sein

Auch darüber hinaus ist eine Vielzahl von Situationen denkbar, in der Körperkontakt zwischen Lehrern und Schülern als angemessen gewertet werden könnte.

<https://beamten-infoportal.de/magazin/beruf/...ern-herstellen/>

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 21. Dezember 2018 22:21

Das finde ich auch sehr wichtig zu wissen. Man traut sich ja ansonsten heutzutage schon fast gar nichts mehr.

Zitat von Zitat

So ist es dem Lehrer gestattet, einen störenden Schüler, welcher sich der Weisung, das Klassenzimmer zu verlassen, widersetzt, aus dem Raum zu führen. Treten in der Folge geringe Verletzungen wie etwa leichte Blutergüsse auf, so gelten diese nicht als Körperverschwendung.

(ebenda)

Beitrag von „fossi74“ vom 21. Dezember 2018 23:06

<https://www.lehrerforen.de/thread/48260-k%C3%B6rperliche-n%C3%A4he-zu-sch%C3%BClerinnen-in-der-grundschule/>

[Zitat von Kathie](#)

Gymnasiallehrer ja pädagogisch auf sie einwirken

Ähh... päda-was?

Beitrag von „fossi74“ vom 21. Dezember 2018 23:09

[Zitat von Berufsschule93](#)

wir müssen bei der Aufnahme notieren welchen Beruf die Eltern ausüben.

Interessant. Auf welcher datenschutzrechtlichen Grundlage erhebt ihr diese Daten?

Beitrag von „Schmeili“ vom 22. Dezember 2018 09:05

[Zitat von fossi74](#)

Interessant. Auf welcher datenschutzrechtlichen Grundlage erhebt ihr diese Daten?

Falsches Thema hier denke ich. Kindergärten sind da etwas speziell. Wenige Eltern trauen sich da, wo sie doch gerade diesen kostbaren Platz ergattert haben, kritische Fragen zu stellen. So war der Kindergarten meiner Kinder sehr überrascht, zunächst sogar empört, als ich ihnen eine Kopie "der ersten Seite des Untersuchungsheftes" des Kindes verweigerte (hier sind auch Daten zu Geburt etc. festgehalten die eben mich als Mutter betreffen: wieviele Schwangerschaften, wieviele Geburten). Letztlich stellte sich heraus, dass sie diese ja gar nicht bräuchten. Ach was? Inzwischen weiß ich, dass sie diese auch nicht mehr verlangen. Aber ich bin eh so eine doofe Kita-Mutter, die dauernd Dinge hinterfragt (z.B. weshalb denn die Kita 29 Tage schließt, wo doch nur 25 Schließtage vertraglich geregelt sind).

Beitrag von „Anja82“ vom 22. Dezember 2018 10:29

In Niedersachsen wird beim Amtsarztbogen vor der Einschulung auch nach dem Beruf der Elternteile gefragt. Aber als freiwillige Angabe.

Beitrag von „Caro07“ vom 22. Dezember 2018 12:00

[@lamaison](#)

Das, was du beschreibst, kenne ich auch so, vor allem besteht ein ziemlicher Unterschied, ob man in den Klassen 1/2 oder 3/4 unterrichtet.

Außerdem stelle ich keine Unterschiede in Bezug auf Körperkontakt zwischen den Schülern von heute und vor 25 Jahren fest.

Ein Großteil der Erstklässler war schon immer anhänglich, einige wollten einem auf den Schoß sitzen oder dich an der Hand halten. Sie stritten sich darum, wie sie dir am nächsten sein konnten. Da ist man am Vormittag einfach der Mamaersatz.

Drittklässler, die man neu übernimmt, sind da schon wesentlich zurückhaltender, was den Körperkontakt betrifft. Der Wettbewerb, wer dem Lehrer nahekommt, hat deutlich nachgelassen, die Peergroup wird immer wichtiger. Da ist man im Vergleich eher die "Tante". Mich umarmen in meiner aktuellen Klasse manchmal spontan drei meiner Schüler, u.a. zwei etwas kindliche Jungs. Ich habe festgestellt, da ist es meist abhängig davon, wie "kindlich" die Schüler erscheinen. Zudem hat es auch mit Problematiken zu tun. Ich hatte vor Jahren einen schwierigen, hochbegabten Schüler aus einem stabilen Elternhaus, der einfach emotional anders war und der bis zum Ende der Grundschulzeit immer bei mir an der Hand gehen wollte. Das Suchen nach körperlicher Nähe hat in meinen Augen grundsätzlich bei einem einigermaßen stabilen Elternhaus etwas mit der Entwicklungsstufe des Kindes zu tun. Ist es im 1. und 2. Schuljahr eher üblich, sind es ab dem 3. Schuljahr eher Ausnahmefälle.

Man hat nach meinem Ermessen drei Möglichkeiten, dem Suchen nach Nähe der Schüler zu begegnen:

- 1) Man nimmt es als gegeben hin und reagiert ganz natürlich darauf ohne das besonders zu fördern.
- 2) Man reagiert zurückhaltend oder deutlich zurückhaltend darauf.
- 3) Man fördert das, indem man sich hier sehr entgegenkommend zeigt (beobachte ich manchmal bei Praktikanten oder Referendaren, da mag es auch für diese ein super Gefühl sein, dass die Kinder sie mögen).

Ich denke, das muss man für sich entscheiden. Ich bevorzuge Variante eins. Bei Kindern, die sehr anhänglich sind, versuche ich mit der Zeit Variante 2. Das entscheidet dann das pädagogische und auch mein persönliches Bauchgefühl.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 22. Dezember 2018 12:08

[Zitat von fossi74](#)

Interessant. Auf welcher datenschutzrechtlichen Grundlage erhebt ihr diese Daten?

Weiß ich nicht vielleicht kann man das auch ablehnen, habe ich aber noch nicht erlebt.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 22. Dezember 2018 12:10

[Zitat von Schmeili](#)

Falsches Thema hier denke ich. Kindergärten sind da etwas speziell. Wenige Eltern trauen sich da, wo sie doch gerade diesen kostbaren Platz ergattert haben, kritische Fragen zu stellen. So war der Kindergarten meiner Kinder sehr überrascht, zunächst sogar empört, als ich ihnen eine Kopie "der ersten Seite des Untersuchungsheftes" des Kindes verweigerte (hier sind auch Daten zu Geburt etc. festgehalten die eben mich als Mutter betreffen: wieviele Schwangerschaften, wieviele Geburten). Letztlich stellte sich heraus, dass sie diese ja gar nicht bräuchten. Ach was? Inzwischen weiß ich, dass sie diese auch nicht mehr verlangen. Aber ich bin eh so eine doofe Kita-Mutter, die dauernd Dinge hinterfragt (z.B. weshalb denn die Kita 29 Tage schließt, wo doch nur 25 Schließtage vertraglich geregelt sind).

passend zu Fossis Frage wir denken uns diese Aufforderungen nicht aus. Wir erhalten sie nur und führen sie aus. Da müsste man Diejenigen fragen die sich das ausdenken. Wenn ein Elternteil eine Information verweigern würde, würde ich die Stelle fragen.

Beitrag von „Anja82“ vom 22. Dezember 2018 19:08

Caro und es ist nochmal anders, wenn du die Kinder von 1-4 hast. Denn dann kennt man sie ja von klein auf, auch als Drittklässler.

Beitrag von „laleona“ vom 26. Dezember 2018 17:06

Nochmal zur Ausgangsfrage: Ich lasse mich nicht umarmen, ich mag das generell nicht. Meine Schüler wissen das bzw lernen es mit der Zeit. Ich mag sie trotzdem und sie mich.

Beitrag von „WillG“ vom 26. Dezember 2018 19:33

Zitat von Kathie

wobei es doch eigentlich die normalste Sache der Welt ist, dass man Erstklässler (und Grundschüler an sich) tröstet und sie hin und wieder mal anfasst.

Ich frage mich - als Gymnasiallehrer - ob das zwingend stimmen muss. Wenn ich mich an meine vier GrundschullehrerInnen (das waren so viele wg: Bayern; Umzug; Referendarin) erinnere, hat da keine körperliche Nähe zugelassen. Vielleicht noch die Referendarin, daran kann ich mich nicht genau erinnern, aber bei der könnte ich mir das am ehesten noch vorstellen. Die anderen drei waren schon älter und haben sich vielleicht auch mal unsere aufgeregten Geschichten angehört, dass z.B. vom Nachbarn der Hamster gestorben ist oder so, aber ohne Berührungen. Was ich mich also frage ist, ob es da einen Generationenunterschied gibt und falls das so ist, ob dieser Unterschied von veränderten Bedürfnissen bei den Schülern kommt oder von veränderter Bereitschaft bei den Lehrern.

Zitat von lamaison

Die Lehrerrolle ist verändert und nicht mehr "nur" Wissensvermittlung. Wertevermittlung fand auch schon zu meiner Zeit als Schülerin statt und eine gewisse Vorbildfunktion hatten Lehrer auch schon immer, aber jetzt ist man noch mehr Bezugsperson, was einerseits schön ist, andererseits auch irgendwie belastet, weil man sich verantwortlicher fühlt.

Das scheint ja darauf hinzudeuten, dass sich die Bedürfnisse der Schüler geändert haben und die Lehrer nur darauf reagieren.

Zitat von lamaison

(und sogar unser Pfarrer wie ich beobachtet habe)

Kein Kommentar...

Beitrag von „Anja82“ vom 26. Dezember 2018 20:30

Ich habe ein Video aus meiner Grundschulzeit (Fasching 4. Klasse) und meine Lehrerin war auch "kuschelig". Ich kann mich da auch sehr gut dran erinnern. Und das in der ehemaligen DDR. Auch meine Horterzieherin war uns sehr nah.

Beitrag von „Shadow“ vom 27. Dezember 2018 13:58

Zitat von WillG

...Was ich mich also frage ist, ob es da einen Generationenunterschied gibt und falls das so ist, ob dieser Unterschied von veränderten Bedürfnissen bei den Schülern kommt oder von veränderter Bereitschaft bei den Lehrern.

Das ist eine interessante Frage. Vielleicht ist es von beidem ein bisschen... Ich finde es schwer, das zu beurteilen.

Meiner Beobachtung nach ist es einfach eine Typsache der jeweiligen Lehrkraft.

Auch früher gab es schon Lehrerinnen, die eher "kuschelig" drauf waren. Heute beobachte ich das aber tatsächlich eher bei jüngeren Kolleginnen.

Kinder stellen sich in der Regel problemlos auf den jeweiligen Typ ein. Bei manchen Kolleginnen würden sich die Kinder niemals trauen, diese zu "umbauchen", wie es hier so schön hieß. Bei anderen ist das an der Tagesordnung.

Mir persönlich macht das "umbauchen" nichts aus, ich lege kurz den Arm um das Kind und löse aber dann diese Umarmung. Wenn ein Kind im Sitzkreis seinen Kopf an meine Schulter lehnt, reagiere ich ähnlich. Für einige Sekunden ok, nach dem Motto "Ich nehme dich wahr", aber jetzt halte deinen Kopf bitte wieder selbst.

Auf dem Schoß sitzen geht bei mir absolut gar nicht, das ist mir persönlich zu viel Nähe und ich halte es einfach nicht für angebracht, auch nicht in der 1. Klasse. Selbst wenn ein Kind sich verletzt hat, ist das für mich kein Grund, dies zu tun, man kann auch anders Nähe signalisieren.

Aber es ist definitiv eine Typsache.

Ich beobachte tatsächlich viele Kolleginnen, die da überhaupt kein Problem mit haben, da sitzen selbst in normalen Stunden Kinder im Sitzkreis auf dem Schoß, manchmal ist es nur aus Platzmangel. Da wird geknuddelt, gekuschelt, Haare geflochten oder sonstwas. Ich habe es sogar schon in der 4. Klasse erlebt, Junge auf Schoß der Lehrerin in einer alltäglichen Situation. Das ist für mich mehr als grenzwertig.

Aber letztlich muss es wohl jede Lehrkraft für sich entscheiden.

Beitrag von „Anja82“ vom 27. Dezember 2018 15:30

Was ist denn am "auf dem Schoß sitzen" so grenzwertig?

Da finde ich das "umbauchen" bei manchen großen Männern viel grenzwertiger.

Beitrag von „lamaison“ vom 27. Dezember 2018 17:53

In der 4. Klasse hätten sich mir meine eigenen Kinder in der Öffentlichkeit nicht mehr auf den Schoß setzen wollen und ich sie mir auch nicht.

Und ich hätte als Mutter auch nicht gewollt, dass mein 10jähriger seiner Lehrerin auf dem Schoß sitzt. Aber ich habe mich ja auch aufgeregt, als meine 16jährige Tochter ihrem Chemielehrer in die linke Hosentasche greifen sollte, um den Schlüssel rauszuholen, weil er die Hände voll hatte. Zum Glück haben die Jungs gepfiffen und da hat sie es geschnallt und nicht gemacht....

Beitrag von „Anja82“ vom 27. Dezember 2018 22:10

Meine Zwölfjährige sitzt heute auch teilweise kkch auf meinem Schoß. Bei mädchen zumindest nicht ungewöhnlich...

4.Klasse finde ich auch etwas alt... aber hier wurde generell auf dem Schoßsitzen als grenzwertig gesehen.

Beitrag von „Kathie“ vom 28. Dezember 2018 12:10

Meine Teenager-Tochter sitzt auch hin und wieder auf meinem Schoß, bei der Lehrerin wäre sie aber ab der dritten, vierten Klasse nicht mehr gesessen, da bin ich mir sicher.

Ich nehme hin und wieder ein weinendes Erstklasskind auf den Schoß (ist aber die Ausnahme), würde aber zum Beispiel nie nie nie irgendwelche Haare flechten, oder wie es die Lehrerin meines Sohnes getan hat: halb gegessenen Joghurt eines Schülers fertig essen.

So hat jeder andere Grenzen und solange die Grenzen des Kindes gewahrt werden, und man im Kopf hat, dass die Kinder behutsam an mehr Selbstständigkeit herangeführt werden sollen, ist doch alles gut.

Beitrag von „Anja82“ vom 28. Dezember 2018 20:20

Örgh, also Essen der Kinder nehme ich sowieso äußerst ungerne. Zöpfe mache ich schonmal, wenn es nötig ist (wegen Sport z.B.) Ich habe auch schon verlorene Ohrringe wieder hineingemacht...